

## Kaiser verschenkt wertvolles Andenken

### *Kaiser Friedrich I. überreicht seinem Patenonkel Otto eine Erinnerung an das gemeinsame Tauferlebnis*

- „CESAR ET AVGVSTVS HEC OTTONI FRIDERICVS MVNERA PATRINO CONTVLIT ILLE DEO“ – ( Friedrich, Kaiser und Mehrer des Reiches, hat diese Geschenke seinem Paten Otto übergeben, jener [übergab sie] Gott.)
- So lautet eine der beiden Inschriften auf der sogenannten Taufschale Barbarossas. Dabei handelt es sich um ein silbernes, teilweise vergoldetes Handwaschbecken, das um 1170 gefertigt wurde. Ursprünglich gehörte sie dem Stift Cappenberg, heute steht sie im Berliner Kunstgewerbemuseum.
- Im Boden der Schale ist eine Szene eingraviert. Sie zeigt die Taufe des Herzogssohnes Friedrich, des späteren Königs und Kaisers Friedrich I. Barbarossa. Die Schale entstand nach dessen Kaiserkrönung 1155, denn der Täufling wird in einer Beschriftung bereits als FRIDERIC(VS) I(M)P(ERA)T(OR) bezeichnet.
- Rings um die Taufszene wurden zwei kreisförmige Inschriften angeordnet; der äußere Text wird hier auf der Stele zitiert. Der innere bezieht sich auf den Vorgang der Taufe: QVEM LAVAT UNDA FORIS HOMINIS MEMOR INTERIORIS VT SIS Q(V)OD N(ON) ES ABLVE T(ER)GE Q(V)OD ES (Wen das Wasser äußerlich wäscht, gedenke des inneren Menschen. Damit du werdest, was du nicht bist, wasche ab, reinige, was du bist).

Das Prämonstratenserkloster Cappenberg befand sich einst im Besitz zweier kostbarer Geschenke: Nachdem Otto von Cappenberg 1156 zum Propst des Stifts erhoben wurde, schenkte ihm sein Patensohn, Kaiser Friedrich Barbarossa, zwei Kunstschatze: eine Büste, den sogenannten Barbarossa-Kopf, und eine Schale. Bei letzterer handelt es sich um eine flache, silberne Schüssel im Durchmesser eines DIN-A4-Blattes, angefertigt in der Mitte des 12. Jahrhunderts. Sie befindet sich heute im Kunstgewerbemuseum der Staatlichen Museen zu Berlin. In der Cappenberger Stiftskirche wird eine Replik ausgestellt, zur Erinnerung daran, wo das Kunstobjekt ursprünglich hingehörte.

### **Das Bad im Taufbecken**

Im Boden der Schale befindet sich eine Gravur. Sie zeigt eine Taufszene, die sich anhand der Inschriften konkret als Taufe Friedrich Barbarossas bestimmen lässt. Das trug der Schale die Bezeichnung „Taufschale Barbarossas“ ein. Ganz korrekt ist das nicht, deutet dieser Begriff doch an, ein Priester habe bei der Taufe das Baby mit Wasser aus der Schale übergossen. Dieser Taufritus war jedoch zu Barbarossas Zeiten noch nicht gebräuchlich. Die Abbildung auf der Schale zeigt eindeutig, dass der Täufling mit seinem ganzen Körper in ein Becken getaucht wurde. Das Kind ist anhand der Inschrift „FRIDERIC(VS) I(M)P(ERA)T(OR)“ als „Friedrich, Kaiser“ zu identifizieren. Zumindest die Gravur kann daher erst nach der Kaiserkrönung Barbarossas im Jahr 1155 entstanden sein. →

### **Rettung für kleine Seelen**

Die Taufe des späteren Kaisers Friedrich I. fand 1123 oder 1124 statt; der Sohn des Schwabenherzogs Friedrich (II.) war also ein oder zwei Jahre alt. Zu jener Zeit hatte sich die Kindstaufe weitgehend durchgesetzt. Ursprünglich hatten die Christen die Erwachsenentaufe bevorzugt. Denn das Taufsakrament setzte eine bewusste Einsicht in die christliche Lehre voraus. Aufgrund der hohen Kindersterblichkeit ließen jedoch immer mehr Eltern ihre Babys oder Kleinkinder taufen. Sie fürchteten, diese könnten sterben, ohne das entscheidende Sakrament empfangen zu haben. Das bedeutete nach damaligen Vorstellungen, die kleinen Seelen würden in einem Niemandsland zwischen Himmel und Hölle dahinvegetieren müssen.